

Öffentlicher Verkehr – der Umwelt zuliebe

Benützt man den öffentlichen Verkehr, so muss man sich an bestimmte Regeln anpassen. Dafür werden die Umwelt und damit die Mitmenschen weniger mit Lärm, Abgasen, Feinstaub, verbauter Landschaft etc. belastet.

Autofahrerinnen und Autofahrer geniessen die Vorteile der freien Verfügbarkeit: Man kann fahren, wann und wohin man will, bis vor die eigene Haustür. Dafür belastet das Auto die Umwelt und die Mitmenschen stärker.

Die Auswirkungen der verschiedenen Verkehrsmittel auf die Umwelt und Mitmenschen sind folgende:

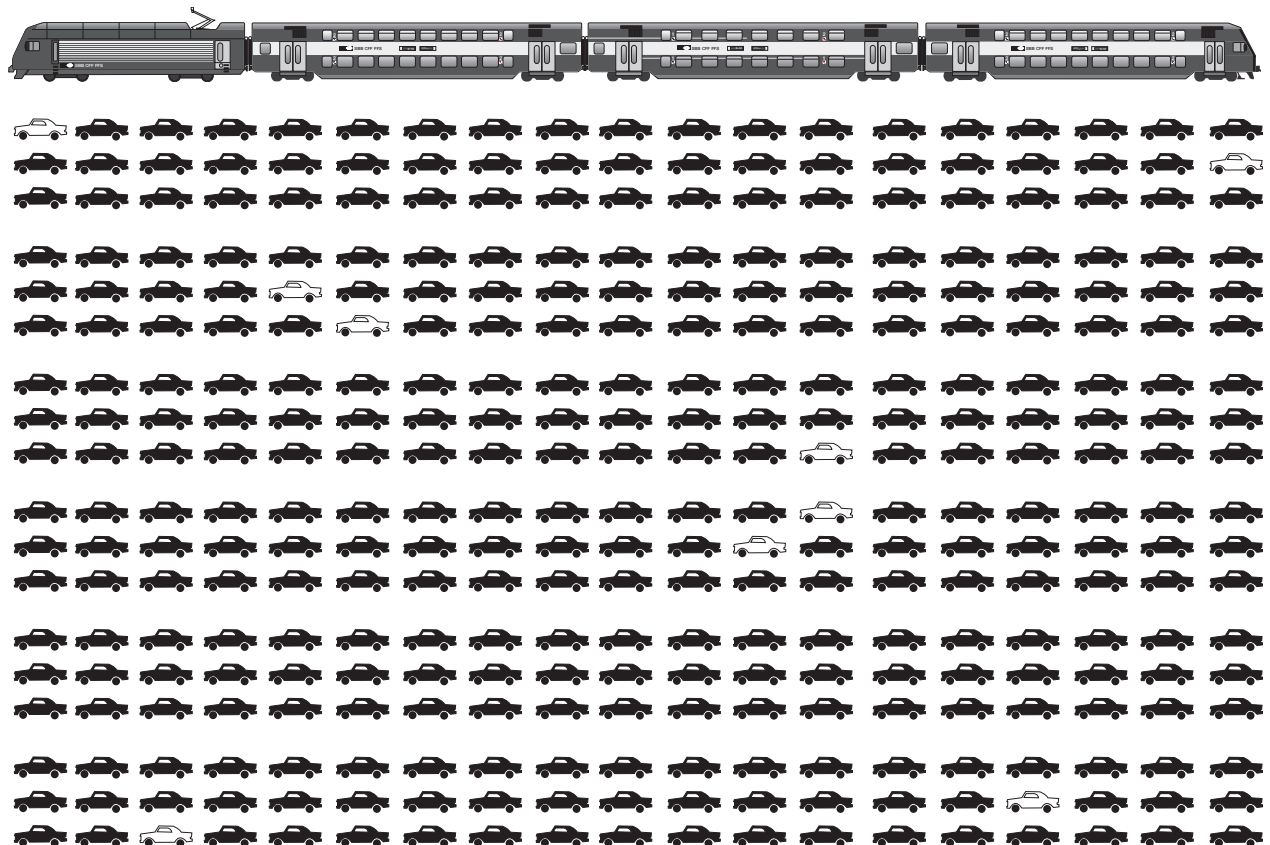
1. Verkehrsmittel brauchen Platz

Heute steht immer weniger Land für den Autobahnbau zur Verfügung. Die Bahn braucht viel weniger Platz:

Eine vierspurige Autobahn ist 25 m breit. Dort verkehren pro Stunde und Richtung ca. 5000 Personen. In einem Auto sitzen im Durchschnitt nur gerade 1,2 Personen. Eine Bahnstrecke mit zwei Gleisen ist 12 m breit. Mit ihr fahren ca. 20 000 Personen pro Stunde und Fahrtrichtung.

Abbildung: 400 Personen fahren zur Arbeit

Was geht dir beim Betrachten dieser Abbildung durch den Kopf?



Verkehrsmittel verbrauchen Kraftstoff

Wenn 100 Personen 100 km fahren, so verbrauchen sie:

- mit einem Bus 45 Liter Kraftstoff
- mit 20 Autos 160 Liter Kraftstoff

Die meisten Autos und Busse werden mit Benzin oder Diesel betrieben. Diese Kraftstoffe gewinnt man aus dem Roh-stoff Erdöl. Die weltweiten Vorräte an Erdöl reichen jedoch nicht mehr lange, vielleicht noch 50 Jahre. Eisenbahnen oder auch Trams werden durch Strom angetrieben, der in Wasser-, Kohle-, Erdöl- oder Atomkraftwerken erzeugt wird. Diese Verkehrsmittel verbrauchen umgerechnet viel weniger Rohstoff als der Autoverkehr. SBB Züge fahren zu 90% mit «sauberer» Wasserkraft.

3. Verkehrsmittel verschmutzen die Luft

Je weniger Kraftstoffverbrauch, desto weniger Abgase und Luftverschmutzung. Autos fahren heute mit Katalysatoren, die die Abgase entgiften. Sie «schlucken» aber nicht alle Schadstoffe. Die Luft ist zwar wieder sauberer geworden. Aber gegen den Treibhauseffekt, die Erwärmung der Erde, hilft auch der Katalysator nicht. Hier hilft nur: weniger Autofahren.

4. Verkehrsmittel machen Lärm

Lärm ist nicht gleich Lärm. Im Club mögen alle die laute Musik. Hat man genug davon, verlässt man das Lokal. Dem Autolärm vor der Haustür kann man jedoch nicht ausweichen. Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Schwierigkeiten beim Lernen und schlechte Laune können die Folgen sein. Die meisten öffentlichen Verkehrsmittel des ZVV, vor allem die S-Bahn oder der Trolleybus, fahren recht leise.

5. Verkehrsmittel fahren nicht unfallfrei

Fast jeden Tag berichten die Zeitungen von schweren Verkehrsunfällen. Die meisten passieren mit dem Auto. Fussgänger und Velofahrer/innen sind besonders gefährdet. Ganz selten ist ein öffentliches Verkehrsmittel an Unfällen beteiligt. Bus, Bahn und Schiff sind im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr zwanzigmal sicherer.

Verkehrsunfallstatistik 2019 Kanton Zürich:

Total Unfälle	16 247
Unfälle mit Sachschaden	12 840
Verletzte Personen	3 407
Tödlich verunfallte Personen	24

Quelle: Kantonspolizei Zürich